Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 88 (2003)

Heft: 10

Rubrik: Kaum zu glauben ...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürcher Knabenschiessen: Kult der Waffen

Im Schiessstand im Albisgütli in Zürich beim Knaben- und Mädchenschiessen fühlte ich mich in meine Jugendzeit zurückversetzt: Mein Vater war Schützenmeister und ich begleitete ihn immer wieder am Sonntagmorgen in den Schiessstand. Schiessen war damals für meinen Vater, und auch für mich, ein Sportwie jeder andere. Getrübt wurde diese Vorstellung, Schiessen sei ein Sport wie jeder andere, als ein Bekannter von uns sich mit seinem Karabiner erschoss. Spätererfuhrich immerwieder, dass Menschen mit denen ich in Kontakt gewesen war, sich mit ihrem Gewehr oder mit ihrer Pistole getötet hatten.

Aus diesem Grund bin ich heute dafür, dass Schusswaffen ähnlichen Restriktionen unterstellt werden, wie sie für den Umgang mit Sprengstoffen und Giften bestehen: Waffen sollten nur noch Leute besitzen, die den Nachweis erbringen können, dass sie beruflich eine Waffe benötigen, zum Beispiel die Polizei, Jäger, usw. Und, wäre es nicht auch möglich, dass Wehrmänner ihre Waffe jeweils nach dem Militärdienst im Zeughaus deponierten, wie dies auch in anderen Ländern üblich ist? Die drei Millionen Gewehre und Pistolen die in der Schweiz in

Privathaushalten vorhanden sind, führen nachweislich nicht nur zu vielen Selbstmorden mit Schusswaffen, sondem auch zu vielen Tötungsdelikten. Der Kriminolo-ge Martin Killias sagt denn auch: "Mehr Waffen zu Hause heisst mehr erschossene Ehefrauen". In der Tat: In keinem europäischen Land werden so viele Frauen durch Männer erschossen wie in der Schweiz.

Amnesty International wird noch diesen Herbst eine internationale Kampagne gegen Kleinwaffen lancieren, denn die 640 Millionen Kleinwaffen die weltweit im Umlauf sind, gehören zu den wichtigsten Instrumenten in den meistinnerstaatlichen Kriegen von heute. Viele Kindersoldaten in Afrika sind mit den leichten und handlichen Sturmgewehren ausgerüstet. Auch die offizielle Schweiz engagiert sich im Rahmen der "Partnership of peace" gegen die weltweite Verbreitung von Kleinwaffen.

Mit Knaben- und Mädchenschiessen, wie sie Zürich veranstaltet, garniert mit Chilbi und Zuckerwatte, wird jedoch leider die verheerende Kultur der Waffen noch gefördert statt geächtet.

H. Frei, Zürich

kaum zu glauben..

"(...)In einer italienischen Kirche ist vor fünf Jahren heimlich ein Pomofilm gedreht worden. Deshalb werden jetzt alle Ehen, die seither geschlossen wurden, für ungültig erklärt (...)Bemerkenswertistauch die Artund Weise, wie der Sündenfall herauskam: Ein Bewohner des mittel-italienischen Abruzzen-Dorf Gioia Vecchio hat den Pomofilm gesehen und darin S. Vincenzo als Drehort erkannt! Als guter Bürger und anständiges Gemeindemitglied hat er das natürlich sofort bei der Polizei angezeigt. Der damalige Gemeinde-pfarrer hat 1998 erlaubt, dass ein Filmteam vor der Kirche eine Hoch-zeitsszene dreht. Was er nicht wusste: Drinnen spielten sich ganz andere Szenen ab. Hardcore statt Kirchenchor, Schweinerei in

der Sakristei, Blowjob statt Abendmahl! Der Fall hat vor allem kirchenrechtlich gravierende Folgen. Streng genommen ist die Kirche durch die unzüchtigen Handlungen entweiht worden. Alle Messen, die in den fünf Jahren seit den



Dreharbeiten in der Kirche gefeiert wurden, könnten daher als ungültig betrachtet werden, sagte der neue Pfarrer von Gioia Vecchio, Paolo Ferrini. Auch in der Kirche vorgenommene Eheschliessungen drohten als ungültig eingestuft zu werden. Der zuständige Diözesanbischof will nach zusätzlichen Recherchen über das weitere Vorgehen entscheiden. Es sei davon auszugehen, dass ein Sühnegottesdienst gefeiert werden müsse, verlautete aus dem Vatikan."

Kronenzeitung 14.9.2003

in den Sektionen

Basel - Union

Jeden letzten Freitag im Monat ab 19 Uhr: Freie Zusammenkunft im Restaurant "Storchen" Basel. Jeden 2. Dienstag im Monat: Vorstandssitzung um 19 Uhr

Basel - Vereinigung

Jeden letzten Donnerstag im Monat 15 bis ca. 17.30 Uhr: Donnerstag Hock Restaurant "Park", Hughafenstr. 31 Bei schönem Wetterim Gartenrestaurant.

Bern

Montag, 6. Oktober ab 19.00 Uhr Freie Zusammenkunft

"Die Parlamentswahlen - und wir?" im Freidenkerhaus Weissensteinstrasse 49B

Voranzeige

Sonntag, 30. November: Jahresfeier 2003 bitte Datum reservieren

Winterthur

Mittwoch, 1. Oktober 19.30 Uhr M ittwochstamm

im "Hilfdi-Club", Technikumstrasse 90

Donnerstag, 30. Oktober 19.30 Uhr Kegelabend Restaurant "Chässtube"

Mittwoch, 19. November, 20 Uhr ETHIKKRISE IN DER WIRTSCHAFT?

Referent: Dr. K. P. Rippe Präsident Schweiz. Ethikkommission

Ethikkrise - wo bleibt der Mensch? Podiumsgespräch mit Diskussion Jacqueline Fehr Nationalrätin SP Dr. Rudolf Friedrich alt Bundesrat Dr. Hans Hollenstein Stadtrat Hannes Keller Dipl. Phys. ETH, Unternehmer Dr. K. P. Rippe

Gesprächsleiter: Dr. W. Bührer stellvertretender Chefredaktor LANDBOTE Theatersaal Hotel/Restaurant WARTMANN, Winterthur

Zürich

Dienstag, 14. Oktober 14.30 Uhr Freie Zusammenkunft Themen:

1. Blick in die Vergangenheit: Lichtbildervortrag: "Moskau und Leningrad 1968"

2. Blick in die Zukunft: "Wie weiter mit der Sektion Zürich"

Referent: Hans Rutishauser Restaurant "Schweighof"